

SCHWEIZERISCHES  
**OBSTBILDERWERK**  
POMOLOGIE SUISSE  
ILLUSTRÉE

---

Herausgegeben vom - Publiée par  
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN  
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-  
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG  
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der  
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR  
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN  
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER  
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de  
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR  
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE  
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,  
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX  
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :  
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

# Pastorenbirne.

Synonyme: Curé, Poire de Curé.

**Herkunft:** Über die Herkunft dieser Sorte finden sich in der Literatur verschiedene unrichtige Angaben. Ein Zeitgenosse, Herr De la Tremblais in Clion (Dep. de l'Indre) hat deshalb schon im Jahre 1863 im Journal de la Société d'Horticulture de Paris (zitiert nach André Leroy, Dict. de Pomologie 1876, Band I, pag. 612) einen Bericht veröffentlicht, wonach Herr Leroy, Pfarrer in Villiers-en-Brenne, im Jahre 1760 den wilden Birnbaum im Walde in der Nähe von Clion gefunden hat. Die grossen, schönen Früchte des Baumes veranlassten ihn, diese Sämlingsorte in seinem Garten zu kultivieren. Von dem im Garten umgepfropften Baume sind dann in der Folge die Reiser für die weitere Verbreitung geschnitten worden.

**Baumeigenschaften:** Auf Quitten wie auf Wildling zeigt der Baum einen sehr kräftigen Wuchs und lassen sich prächtige Pyramiden wie Hochstämme ziehen. Die graubraunen, sehr langen Triebe biegen sich gerne, so dass zur Bildung gerader Stämme in der Baumschule durch Aufbinden nachgeholfen werden muss. Die braunen Blattknospen sind klein, abstehend, sie sitzen in gutentwickelten Knospennestern. Die Blätter sind ähnlich denjenigen der Hofratsbirne, gross, rundlich, ganz dunkelgrün und stark glänzend. Die Blüte ist sehr gross, 5 cm, voll, mit grossen rundlichen Blütenblättern und auffallend stark entwickelten, wolligen Kelchzipfeln. Die Blüte beginnt anfangs April.

Die Pastorenbirne wird bei uns ziemlich viel hochstämmig angebaut. Die Bäume geben ausserordentliche Erträge, doch erreichen die Früchte nur in recht sonnigen Jahren ihre volle Schmackhaftigkeit. Für höhere Lagen eignet sich die Sorte mit Rücksicht auf das späte Ausreifen der Früchte nicht.

**Fruchteigenschaften:** Grösse und Schwere: Grosse Frucht von 10—11 cm Höhe, 6—8 cm Breite, 200—220 Gramm Gewicht.

**Form:** Gestreckt flaschenförmig. Der Bauch nimmt kaum die Hälfte der Fruchtlänge ein. Gegen den Kelch läuft die Frucht in breiten Flächen stumpf kegelförmig zu und sitzt der Kelch meist wenig vertieft oben auf der Frucht. Gegen den Stiel spitz kegelförmig, häufig ungleichseitig eingebogen, erscheint die Frucht häufig gekrümmt.

**Kelch:** Ist gross, sternförmig, offen. Die Blättchen an der Basis zusammengewachsen. Die Spitzen lang, häufig fehlend. Wie schon bemerkt, liegt der Kelch nicht vertieft, sondern oben auf der Frucht. Nur bei grossen Exemplaren bilden vorspringende Fleischwülste eine unregelmässige, enge Kelchhöhle, die meistens zusammenhängend berostet ist.

**Stiel:** Dünn, variiert in der Länge von 3—5 cm, ist grünlich-braun, glänzend, gebogen und gedreht, gegen die Bruchstelle hin verdickt. Typisch bei der Pastorenbirne sind vertiefte Längsfurchen oder Rostlinien, die vom Stiel gegen den Kelch hin verlaufen. Der Stiel steht meist fast rechtwinklig zur Längsachse der Frucht.

**Farbe:** Grasgrün, ohne Röte, auf Lager wird sie hellgelb. Die ganze Frucht ist stark rostig punktiert, zumeist aber ist die Kelchpartie von zusammenhängenden Rostfiguren bedeckt. Nur ausnahmsweise zeigt sich auf der Sonnseite eine blasse verwaschene Röte.

**Schale:** Trocken, rauh, dickhäutig, wird auf Lager aromatisch.

**Kernhaus:** Spindelrig. Achsenstrang nur wenig zerrissen. Die Samenfächer sind sehr lang und schmal, anliegend.

**Samen:** Ebenfalls sehr lang und schmal, fast schwarz mit geschweifter Spitze und Dorn, meist aber sind sie vollständig steril.

**Kelch- und Stempelröhre:** Flach, dreieckig, von 3—4 mm Seite. Staubgefässe an der Blattbasis angewachsen. Die Stempelröhre ist sehr fein, wird nur ca. 5 mm lang, ist stark umsteint.

**Fleisch:** Ist grünlich, später gelblich-weiss, sehr saftig, wird aber nur in günstigen Obstlagen schmelzend, süss-säuerlich, fast herb, mit ganz eigenartigem Aroma.

**Reife:** Um Neujahr, hält bis Frühjahr.

**Bemerkungen:** In günstigen Lagen zum Massenanbau zu empfehlen, da die Früchte zum Export sich eignen und gut bezahlt werden.